

**Hans Flierl:**

Freie und öffentliche Wohlfahrtspflege  
Vorgestellt von Martin Beck  
*SOZIALwirtschaft 1/2010, Seite 39*

**Ulli Arnold, Bernd Maelicke (Hg.):**

Lehrbuch der Sozialwirtschaft  
Vorgestellt von Gabriele Moos  
*SOZIALwirtschaft 2/2010, Seite 39*

**Johannes Münder, Thomas Meysen,**

**Thomas Trenczek (Hg.):** Frankfurter  
Kommentar SGB VIII. Kinder- und Jugendhilfe./  
Sozialgesetzbuch XII. Sozialhilfe.  
Lehr- und Praxiskommentar  
Vorgestellt von Achim Meyer auf der Heyde  
*SOZIALwirtschaft 3/2010, Seite 41*

**Hubert Bienek, Jürg Schneider, Gregor**

**Oliver Thaler, Ruth Voggensperger (Hg.):**  
Gutes besser tun. Corporate Governance in  
Nonprofit-Organisationen  
Vorgestellt von Jochen Walter  
*SOZIALwirtschaft 4/2010, Seite 41*

**Heiner Geißler:** Ou topos. Suche nach dem Ort,

den es geben müsste  
Vorgestellt von Dorothee Hunfeld  
*SOZIALwirtschaft 5/2010, Seite 41*

**Jürgen Reyer:**

Alte Eugenik und Wohlfahrtspflege  
Vorgestellt von Rainer Knapp  
*SOZIALwirtschaft 6/2010, Seite 41*

**Hans Ulrich, Gilbert J. B. Probst:** Anleitung

zum ganzheitlichen Denken und Handeln  
Vorgestellt von Thilo Rentschler  
*SOZIALwirtschaft 1/2011, Seite 41*

**Fredmund Malik:** Führen Leisten Leben

Vorgestellt von Stefan Ziegler  
*SOZIALwirtschaft 2/2011, Seite 38–39*

**Robert I. Sutton:** Der Arschloch-Faktor

Vorgestellt von Sandra Loew  
*SOZIALwirtschaft 3/2011, Seite 41*

**Eva Renate Schmidt, Hans Georg Berg:**

Beraten mit Kontakt  
Vorgestellt von Gabriele Bartsch  
*SOZIALwirtschaft 4/2011, Seite 41*

**Wolfgang Faulbaum-Decke, Christian**

**Zechert (Hg.):** Ambulant vor stationär  
Vorgestellt von Stefan Meyer-Kaven  
*SOZIALwirtschaft 5/2011, Seite 41*

**Ernst Klee:** »Euthanasie« im Dritten Reich

Vorgestellt von Wolfgang Werner  
*SOZIALwirtschaft 6/2011, Seite 41*

**Waltraud Anna Mitgutsch:**

Ausgrenzung  
Vorgestellt von Annemarie Strobl  
*SOZIALwirtschaft 1/2012, Seite 41*

**Hans Thiersch:**

Lebensweltorientierte Soziale Arbeit  
Vorgestellt von Wolfgang Trede  
*SOZIALwirtschaft 2/2012, Seite 41*

**Klaus Doppler, Christoph Lauterburg:**

Change Management  
Vorgestellt von Hans-Christoph Maurer  
*SOZIALwirtschaft 3/2012, Seite 41*

**Matthias zur Bonsen, Carole Maleh:**

Appreciative Inquiry (AI): Der Weg zu  
Spitzenleistungen. Eine Einführung für  
Anwender, Entscheider und Berater  
Vorgestellt von Silke Gaube  
*SOZIALwirtschaft 4/2012, Seite 41*

**Frederic Vester:**

Die Kunst, vernetzt zu denken. Ideen und  
Werkzeuge für einen neuen Umgang mit  
Komplexität  
Vorgestellt von Thimo Fojkar  
*SOZIALwirtschaft 5/2012, Seite 41*

**Ulrich Siegrist, Martin Luitjens:**

30 Minuten Resilienz  
Vorgestellt von Andrea Stratmann  
*SOZIALwirtschaft 6/2012, Seite 41*

**Philip Kotler, Kevin Lane Keller, Friedhelm**

**Bliemel:** Marketing-Management.  
Strategien für wertschaffendes Handeln  
Vorgestellt von Ingo Habenicht  
*SOZIALwirtschaft 1/2013, Seite 41*

**Leo Bormans (Hg.):** Glück

Vorgestellt von André Peters  
*SOZIALwirtschaft 2/2013, Seite 41*

**Johannes Rüegg-Stürm:**

Das neue St. Galler Management-Modell  
Vorgestellt von Dierk Starnitzke  
*SOZIALwirtschaft 3/2013, Seite 41*

**Christa Maurer:**

Mit Magellan und Captain Cook auf der Kom-  
mandobrücke. Was moderne Führungskräfte  
von erfolgreichen Kapitänen lernen können  
Vorgestellt von Karlheinz Petersen  
*SOZIALwirtschaft 4/2013, Seite 41*

**Abtprimas Notker Wolf, Schwester Enrica**

**Rosana:** Die Kunst, Menschen zu führen  
Vorgestellt von Christian Reuter  
*SOZIALwirtschaft 6/2013, Seite 41*

**Joachim Reber:** Spiritualität in sozialen

Unternehmen. Mitarbeiterseelsorge – spiritu-  
elle Bildung – spirituelle Unternehmenskultur  
Vorgestellt von Hermann Schoenauer  
*SOZIALwirtschaft 1/2014, Seite 41*

**Die Benediktsregel**

Vorgestellt von Sr. Ulrike Soegtrop  
*SOZIALwirtschaft 2/2014, Seite 41*

**Fredmund Malik:** Führen Leisten Leben

Vorgestellt von Matthias Mitzscherlich  
*SOZIALwirtschaft 3/2014, Seite 41*

**Nina Apin:** Das Ende der Ego-Gesellschaft

Vorgestellt von Georg Zinner  
*SOZIALwirtschaft 4/2014, Seite 41*

**Sonja Radatz:** Das Ende allen

Projektmanagements  
Vorgestellt von Fleur Lüthje  
*SOZIALwirtschaft 6/2014, Seite 41*

**Dagmar Kumbier und Friedemann Schulz**

**von Thun (Hg.):** »Spinn ich oder spinnen die?«  
Interkulturelle Kommunikation: Methoden,  
Modelle, Beispiele  
Vorgestellt von Vera Birtsch  
*SOZIALwirtschaft 2/2015, Seite 41*

**Cornelia Heider-Winter:** Employer Branding in  
der Sozialwirtschaft. Wie Sie als attraktiver  
Arbeitgeber die richtigen Fachkräfte finden und  
halten.

Vorgestellt von Joachim Speicher  
*SOZIALwirtschaft 3/2015, Seite 41*

**Ulrich Schneider:** Mehr Mensch!

Gegen die Ökonomisierung des Sozialen  
Vorgestellt von Cornelia Rundt  
*SOZIALwirtschaft 4/2015, Seite 41*

**Jörg Neumann:** Warum soll es nach Plan

laufen, wenn es keinen gibt?  
Vorgestellt von Klaus Dahlmeyer  
*SOZIALwirtschaft 5/2015, Seite 42*

**Gunar M. Michael:** Tacheles aus der

Chefetage. 50 wahre Storys für mehr  
Durchblick im Führungsalltag  
Vorgestellt von Dr. Gabriele Schlimper  
*SOZIALwirtschaft 6/2015, Seite 41*

**Schriftenreihe des Arbeitskreises Geschichte der**

**jüdischen Wohlfahrt in Deutschland**  
Vorgestellt von Paulette Weber und Sabine Hering  
*SOZIALwirtschaft 1/2016, Seite 39*

**Claas Triebel, Tobias Hürter:**

Die Kunst des kooperativen Handelns.  
Eine Agenda für die Welt von morgen.  
Vorgestellt von Jürgen Kunze  
*SOZIALwirtschaft 2/2016, Seite 41*

**Ferdmund Malik:** Management.

Das A und O des Handwerks  
Vorgestellt von Ursel Wolfgramm  
*SOZIALwirtschaft 3/2016, Seite 41*

**Erich Jantsch:** Die Selbstorganisation

des Universums  
Vorgestellt von Norbert van Eickels  
*SOZIALwirtschaft 4/2016, Seite 41*

**Hans Lichtsteiner, Markus Gmür,**

**Charles Giroud, Reinbert Schauer:**  
Das Freiburger Management-Modell für  
Nonprofit-Organisationen  
Vorgestellt von Maria Loheide  
*SOZIALwirtschaft 5/2016, Seite 41*

**Karl E. Weick und Kathleen M. Sutcliffe:**

Das Unerwartete managen. Wie Unternehmen  
aus Extremsituationen lernen  
Vorgestellt von Dr. Hans-Ullrich Krause  
*SOZIALwirtschaft 6/2016, Seite 41*

**Dave Eggers:** Weit gegangen

Vorgestellt von Hermann Zaum  
*SOZIALwirtschaft 1/2017, Seite 41*

**Frederic Laloux: Reinventing Organizations.**

Ein Leitfaden zur Gestaltung sinnstiftender  
Formen der Zusammenarbeit  
Vorgestellt von Prof. Agnès Fritze  
*SOZIALwirtschaft 2/2017, Seite 41*

**Claus-Peter Niem, Karin Helle:**

One touch. Was Führungskräfte vom  
Profifußball lernen können  
Vorgestellt von Stephan Griebel-Beutin  
*SOZIALwirtschaft 3/2017, Seite 41*

[www.sozialwirtschaft.nomos.de](http://www.sozialwirtschaft.nomos.de)



## »Die Vielfalt des Lebens macht demütig«

**SOZIALwirtschaft** fragt regelmäßig Experten der Branche, welches Buch sie in ihrer Arbeit am meisten beeinflusst hat. In dieser Ausgabe wird ein Buch vorgestellt, das sich sehr persönlich Aspekten von Inklusion widmet.



VON ROLF SCHMACHTENBERG

Dr. Rolf Schmachtenberg leitet im Bundesministerium für Arbeit und Soziales die Abteilung Teilhabe, Belange behinderter Menschen, Soziale Entschädigung, Sozialhilfe. [www.bmas.de](http://www.bmas.de)

Einfühlen in Lebenslagen, die bestimmt sind von einer Abweichung von dem, was gemeinhin so als normal angesehen wird.

Mit einer bunten Folge von kurzen prägnanten Biographien, nach Kapitel geordnet, eingebettet in offensichtlich persönliche Reflexionen nähert sich Andrew Solomon in seinem Buch »Weit vom Stamm« unterschiedlichsten Lebenssituationen. Allen ist gemein, dass ein Anders-Sein vor dem Hintergrund der Eltern-Kind-Beziehung aufgegriffen wird. Und dass dieses Anders-Sein für die Betroffenen lebensbestimmend sein kann oder ist und von allen anderen immer nur begrenzt verstanden und nachvollzogen werden kann. So entsteht eine breit angelegte Heranführung an Inklusion. Nicht in abstrakt-distanziertem Wissenschaftssprech, sondern unmittelbar packend.

Die Themen der 12 (!) Kapitel sind: Sohn, Gehörlos, Kleinwüchsige, Down-Syndrom, Autismus, Schizophrenie, Behinderung, Wunderkinder, Vergewaltigung (Kind einer Vergewaltigung), Kriminalität, Transgender und Vater. Also eine bunte Auswahl von Lebenslagen und zugleich Identitäten. Die beiden Kapitel Tochter und Mutter fehlen, der Autor ist männlich und schreibt mit klarem Ich-Bezug.

In allen Kapiteln geht es um außergewöhnliche Familien. In verschiedenen Kulturen unserer Gesellschaft – in ihrer US-amerikanischen Ausprägung – wird ein Blick geworfen.

Besonders stark hat mich das Kapitel über Vergewaltigung beeindruckt. Ich gebe zu, vielleicht auch deshalb, weil ich mich bis zur Lektüre von »Weit vom Stamm« nicht intensiv damit befasst hatte, welche Beziehung zwischen einem Kind, das aus in einer Vergewaltigung hervorgeht, und seiner Mutter besteht. Der Mutter, die womöglich in dem Kind die Züge des Vergewaltigers wiederentdeckt, Mutter eines Kindes

ist, das sie jeden Tag aufs Neue an die Vergewaltigung erinnert. Und die unsichtbare Beeinträchtigung des Kindes, das um die Umstände seiner Zeugung weiß – oder vielleicht auch nicht. So zitiert Andrew Solomon das Motto von Stigma Inc., einer der wenigen Organisationen, die sich diesem Thema widmen, das lautet: »Frauen, die eine Vergewaltigung überlebt haben, sind die Opfer ... ihre Kinder sind die vergessenen Opfer.«

Das Kapitel schließt mit einem Appell, den ich hier wiedergebe: »Mehr als alle anderen Eltern, die mit außergewöhnlichen Kindern fertig werden müssen, versuchen Frauen mit Vergewaltigungskindern, die Dunkelheit in sich selbst zu bezwingen, um ihrem Nachwuchs Licht zu schenken. So wenig Unterstützung wie diese Familien erfährt keine andere der außergewöhnlichen Familien.«

Für mich lädt das Buch von Andrew Solomon zu sehr persönlichen Begegnungen ein. Ihre Stärke liegt in der direkten Subjektivität der Darstellungen. Texte, mit denen der Autor die Einzelerlebnisse verbindet, ordnen ein, vermeiden aber eine abstraktere Ebene der Zusammenfassung, die Distanz schaffen würde. So wurde für mich dieses Buch zu einem Schatz der Denkanstöße. Mal, um mich mehr in die Lebenslage von Menschen mit den unterschiedlichsten und für mich immer auch nur beispielhaften Beeinträchtigungen hineinzudenken, mal aber auch um zu hinterfragen, was eigentlich überhaupt die Maßstäbe des Normalen sind, von dem die Abweichungen vermessen werden. Die Vielfalt des Lebens macht demütig.

Unterm Strich kann ich die Lektüre dieses reichen Schatzes an Leben empfehlen. Nicht weil ich all die vielen Thesen des Autors im Einzelnen teilen würde, sondern weil sie mich zum Nachdenken provozieren. Den manchmal etwas arg missionarischen Stil nehme ich dafür in Kauf. Zu mehr als 800 Seiten Text kommen 130 Seiten Anmerkungen und 90 Seiten Bibliographie, die es ermöglichen, sich in die einzelnen Themen weiter zu vertiefen. ■



Andrew Solomon: Weit vom Stamm. Wenn Kinder ganz anders als ihre Eltern sind. S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2013. 1.103 Seiten. 34,- Euro. ISBN 978-3-10-070411-5.